



# Rathaus

## Umschau

**Dienstag, 2. April 2013**

Ausgabe 062

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Arbeitslosenzahlen im März	4
› Projekt mona lea: Zeugnisfeier der MVHS im Gasteig	5
› Kreative für Pecha-Kucha-Nacht im MaximiliansForum gesucht	6
› Osterferienworkshop „Dein München“ im Stadtmuseum	6
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>7</b>



## Terminhinweise

**Donnerstag, 4. April, 9.30 Uhr,**

**Münchner Volkshochschule im Gasteig, Foyer, 3. Obergeschoss**

Die Teilnehmerinnen der Qualifizierungsmaßnahme mona lea (Münchner Orientierungs- und Qualifizierungsnetz für Arbeitssuchende, Angebot für Migrantinnen – Leben und Arbeiten in München) erhalten im Rahmen einer Zeugnisfeier ihre Zertifikate. Grußworte sprechen Gabriele Ponnath, Leiterin der Migrationsabteilung im Sozialreferat der Landeshauptstadt München, sowie Ministerialdirektor Friedrich Seitz vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Erfolgreiche Absolventinnen stehen für Interviews zur Verfügung.

Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

*(Siehe auch unter Meldungen)*

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 9. April, 18 bis 19 Uhr,**

**Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr,**

**Palais Dürckheim, Türkenstraße 4 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr,**

**Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark) mit der Vorsitzenden Ingrid Notbohm.

**Dienstag, 9. April, 20 Uhr,**

**Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 14 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 7 (Sendling - Westpark).



**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr,**

**Gaststätte „Bürgerheim“, Bergmannstraße 33 (nicht barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Ludwig Wörner statt.

**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr,**

**Saal des Gehörlosenzentrums, Lohengrinstraße 11 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger**

**Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing - Fasangarten). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Horst Walter statt.

**Dienstag, 9. April, 19 Uhr, Stadtteilzentrum Fürstenried Ost,**

**Bürgersaal, Züricher Straße 35 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen - Obersendling - Forstenried - Fürstenried - Solln). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Hans Bauer statt.

**Dienstag, 9. April, 19 Uhr, Bürgerzentrum Rathaus Pasing,**

**Großer Sitzungssaal, Landsberger Straße 486**

**(barrierefrei, nach Voranmeldung)**

Sitzung des Bezirksausschusses 21 (Pasing - Obermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Christian Müller statt.

**Dienstag, 9. April, 19 Uhr,**

**Stadtteilbibliothek, Pfarrer-Grimm-Straße 1 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach - Untermenzing). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit der Vorsitzenden Heike Kainz statt.

**Dienstag, 9. April, 19.30 Uhr,**

**Alten- und Service-Zentrum Laim, Kiem-Pauli-Weg 22 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 25 (Laim). Zu Beginn findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Josef Mögele statt.

# Meldungen

## Arbeitslosenzahlen im März

(2.4.2013) Im **Agenturbezirk München** ist die Arbeitslosigkeit leicht gesunken. Insgesamt waren 45.953 Personen arbeitslos, 386 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen) blieb unverändert bei 5,0 Prozent.

### Bayern:

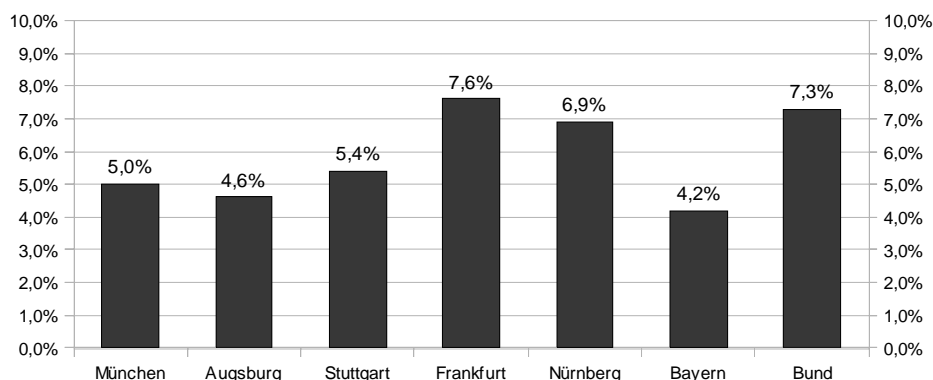
Im Zuge der Frühjahrsbelegung ist die Zahl der arbeitslos gemeldeten Menschen zurückgegangen. So waren im März 289.802 Personen in Bayern arbeitslos gemeldet. Dies entspricht gegenüber dem Vormonat einem Rückgang um 12.722 Personen. Die Arbeitslosenquote sank auf 4,2 Prozent (Februar 4,4 Prozent).

### Bund:

Die Arbeitslosigkeit ist durch die beginnende Frühjahrsbelegung um rund 58.000 auf 3,098 Millionen Personen gesunken. In Westdeutschland waren 2,151 Millionen (Quote von 6,3 Prozent), in Ostdeutschland 947.243 Personen (Quote von 11,3 Prozent) arbeitslos.

Die Arbeitslosenquote reduzierte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 7,3 Prozent (Februar 7,4 Prozent).

## Arbeitslosenquote in deutschen Städten März 2013 (Agenturbezirke)





### **Projekt mona lea: Zeugnisfeier der MVHS im Gasteig**

(2.4.2013) Zum fünften Mal lädt die Münchner Volkshochschule (MVHS) zur Zeugnisverleihung für die Teilnehmerinnen der Qualifizierungsmaßnahme mona lea (Münchner Orientierungs- und Qualifizierungsnetz für Arbeitssuchende, Angebot für Migrantinnen – Leben und Arbeiten in München) ein. Am Donnerstag, 4. April, um 9.30 Uhr erhalten die Absolventinnen im Gasteig ihre Zertifikate. Mona lea konnte letztes Jahr ihr Angebot von vier auf fünf Gruppen ausweiten. Erstmals konnte damit 100 Migrantinnen aus 43 Herkunftsländern ein Platz in der Qualifizierung angeboten werden.

Alle Absolventinnen verbesserten ihre kommunikativen und schriftlichen Deutschkenntnisse und zirka 65 Prozent erwarben das europaweit anerkannte Goethe-Zertifikat B1, B2 und C1. Über 90 Prozent der Frauen beenden die Qualifizierung erfolgreich mit einem beruflichen Zertifikat in einem der angebotenen Qualifizierungsbausteine Bürokommunikation, Handel und Verkauf, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Kinderpflege. Einige halten bereits einen Arbeits- oder Ausbildungsvertrag in Händen und alle verlassen das Projekt mit einer beruflichen Perspektive.

In einer Ausstellung präsentieren Teilnehmerinnen des Qualifizierungsbausteines Kinderpflege ihr Projekt „Jedes Kind ist ein Künstler“. Gemeinsam mit einer Kunsttherapeutin entwickelten sie ein kunsttherapeutisches Angebot, um die Kreativität von Kindern zu stärken.

Die MVHS leistet mit der beruflichen und sprachlichen Qualifizierungsmaßnahme einen wichtigen Beitrag zur sozialen und beruflichen Integration von Migrantinnen. Die Mütter unter den Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, im Kinderhaus der Münchner Volkshochschule ihre Kinder während des zwölfmonatigen Lehrgangs kostenfrei betreuen zu lassen. Aufgrund des großen Bedarfs nimmt das Kinderhaus der MVHS Kinder bereits ab 18 Monaten auf und bietet in den Schulferien ein zusätzliches Angebot für unbetreute Kindergarten- beziehungsweise Schulkinder an.

Das Projekt mona lea wird aus Mitteln des Sozialreferats der Landeshauptstadt München, Amt für Wohnen und Migration, und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Mona lea ist ein Projekt des städtischen Verbundprojekts „Perspektive Arbeit“ des Referats für Arbeit und Wirtschaft und des Sozialreferats.

Infos unter Telefon 54 84 76 20/21, siehe auch unter [www.mvhs.de](http://www.mvhs.de)  
Kontakt: Marina Bilotta-Gutheil, Projektleiterin mona lea, [marina.gutheil@mvhs.de](mailto:marina.gutheil@mvhs.de), Telefon 54 84 76 20, und Susanne Lößl, Leitung Pressestelle, Telefon 4 80 06-61 88, [susanne.loessl@mvhs.de](mailto:susanne.loessl@mvhs.de)



### **Kreative für Pecha-Kucha-Nacht im MaximiliansForum gesucht**

(2.4.2013) Das MaximiliansForum bietet Münchner Kreativen am 26. Juni die Gelegenheit, innovative Projekte und Visionen im Bereich Design, Schmuck, Mode und Architektur im Pecha-Kucha-Format vor einem Publikum aus Kunst- und Kulturinteressierten sowie Vertretern der Kreativwirtschaft zu präsentieren. Interessierte können sich noch bis Sonntag, 14. April, mit einer Zusammenfassung/Gliederung des Kurzvortrags unter [hoerstmann@maximiliansforum.de](mailto:hoerstmann@maximiliansforum.de) bewerben.

Im MaximiliansForum, der Passage für interdisziplinäre Kunst, in der Unterführung Maximilianstraße/Altstadtring werden im Juni und Juli jeweils mittwochs in verschiedenen Veranstaltungsformaten neueste Konzepte vorgestellt und gesellschafts- und kulturrelevante Fragen an der Schnittstelle zwischen den angewandten und freien Künsten diskutiert. Informationen unter [www.maximiliansforum.de](http://www.maximiliansforum.de).

### **Osterferienworkshop „Dein München“ im Stadtmuseum**

(2.4.2013) „Mein München“ heißt eine Ausstellung im Münchner Stadtmuseum von Studierenden der Ludwig-Maximilians-Universität. Sie ist eine temporäre Ausstellung, die in die Dauerausstellung „Typisch München!“ interveniert. Im Osterferienworkshop „Dein München – Interventionen im Museum und der Stadt“ am Freitag, 5. April, von 10 bis 15 Uhr im Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, entsteht eine eigene Münchner Geschichte: als Theaterszene, als Ton- oder Filmcollage oder als vorübergehende Installation im Museum und im Stadtraum. Der Workshop ist für Kinder und Jugendliche von zehn bis 14 Jahren geeignet. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro. Anmeldungen unter Telefon 36 10 81 71 oder [schatzsuche@kuki-muenchen.de](mailto:schatzsuche@kuki-muenchen.de).

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 2. April 2013

### **Konsequenzen aus der Stadtratsexkursion interkulturell geöffnete Altenheime**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD) und Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen)

### **Sauberkeit im öffentlichen Raum – Mehr Hundetütenspender in Verbindung mit adäquaten Abfalleimern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Evelyne Menges und Josef Schmid (CSU)

### **Sprachförderung in Kindertagesstätten: Wo stehen wir und wohin führt der Weg?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

München, den 28.03.2013

## **Antrag**

### **Konsequenzen aus der Stadtratsexkursion interkulturell geöffnete Altenheime**

Der Stadtrat möge beschließen:

Als Konsequenz aus der Stadtratsreise „Interkulturell geöffnete Altenheime“ wird von der Verwaltung neben dem Bericht über die Reise ein Konzept entwickelt, das es erlaubt die Altenheime in München ebenfalls interkulturell zu öffnen.

Hierzu werden grundlegende Anforderungen an die interkulturelle Öffnung formuliert, sowohl inhaltlicher, pflegerischer als auch lebensweltlicher Art. Es wird dargelegt, inwiefern es sinnvoll sein kann ein eigenes kommunales Programm zur Förderung der interkulturellen Öffnung der Münchner Altenheime aufzulegen.

Begründung:

Die Reise „Interkulturell geöffnete Altenheime“, die von Teilen des Sozialausschusses, Teilen der Altenheimträger in München sowie der Verwaltung durchgeführt wurde, hat deutlich gemacht, dass die interkulturelle Öffnung der Altenheime eine vordringliche Aufgabe der nächsten Jahre ist.

Es wurde deutlich, dass interkulturelle Öffnung nicht von selbst entsteht, sondern einen bewussten Öffnungsprozess voraussetzt, der auch einige Jahre in Anspruch nehmen wird.

Als Mindestanforderungen sind von VertreterInnen der besuchten Altenheime genannt worden:

- Gute Kontakte in die Migrationsbevölkerung
- Aufbau interkultureller Kompetenz in den Häusern unter Nutzung der bei den MitarbeiterInnen bereits vorhandenen interkulturellen Hintergründe
- Bereitschaft, kulturelle Unterschiede zu akzeptieren und die Konzeption immer wieder neu anzupassen
- Räumliche Voraussetzungen schaffen, vor allem gleichwertige Räumlichkeiten zum Ausüben der jeweiligen Religion
- Die Essenspläne an die kulturellen Hintergründe anpassen ohne zwanghafte Zuschreibungen zu treffen



Deutlich wurde, dass der Prozess der interkulturellen Öffnung immer über mehrere Jahre die Bereitschaft voraussetzt, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und auch ungewohntes zu akzeptieren. Hinzu kommt dass ebenfalls deutlich wurde, dass kein Altenheim sofort mit vollständig belegten Wohngruppen rechnen kann, sondern immer ein längerer Prozess erforderlich ist, um die Akzeptanz der interkulturellen Öffnung zu erreichen.

Es erscheint sinnvoll, dass die Stadt München – analog den Fördermaßnahmen zur Heiminternen Tagesbetreuung (HIT) oder der Überleitungsfachkräfte auch für diesen Bereich ein Förderprogramm entwickelt.

Es wurden auf der Reise zwei sehr unterschiedliche Modelle der interkulturellen Öffnung besucht: In Frankfurt ein Wohnbereich in einem Altenheim nur für Muslime, in Duisburg ein insgesamt interkulturell geöffnetes Altenheim. Beide Modelle haben Vor- und Nachteile. Es erscheint den Antragstellern sinnvoll, im Rahmen der weiteren Diskussion beide Modelle vorzustellen und zu überlegen, ob evtl. beide Modelle in München erprobt werden sollten. Dieser Antrag spricht sich also noch nicht für eines der beiden Modelle – oder eventuelle weitere – aus.

SPD-Fraktion

Bündnis '90/Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Christian Müller

Dr. Constanze Söllner-Schaar

Siegfried Benker

Gülseren Demirel

Jutta Koller

Anja Berger

Stadtratsmitglieder

Stadtratsmitglieder

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat  
Josef Schmid  
Stadträtin  
Dr. Evelyne Menges

**ANTRAG**

02.04.13

**Sauberkeit im öffentlichen Raum - Mehr Hundetütenspender in Verbindung mit adäquaten Abfalleimern**

Der Stadtrat möge beschließen:

In den zentralen Grünanlagen der Innenstadt, den zentralen Grünanlagen der Stadtteile sowie den stark frequentierten Spazierwegen und Plätzen sind mehr Hundetütenspender in Verbindung mit adäquaten Abfalleimern aufzustellen.

**Begründung:**

Bereits mit Antrag vom 12.03.2007 haben wir zur Verbesserung der Sauberkeit mehr Spender für Hundetüten gefordert. Das Baureferat teilte damals mit, zusätzliche Spender aufzustellen.

Leider ist das Problem der fehlenden Hundetütenspender in Verbindung mit adäquaten Abfalleimern noch immer aktuell. Zuletzt wurden wir von Einzelhändlern im Stadtteil Haidhausen darauf angesprochen.

Hundekot im öffentlichen Raum ist gesundheitsgefährdend und unappetitlich. Leider gibt es für die vielen einsichtigen Hundebesitzern immer noch zu wenig Möglichkeiten, den Kot ordnungsgemäß zu entsorgen..

Durch eine weitere Bereitstellung von Hundetütenspender und Abfalleimern könnten auch die Hundehalterinnen und Hundehalter, die derzeit noch keine Rücksicht auf ihre Mitmenschen nehmen und die „Hinterlassenschaft“ ihrer Hunde einfach liegen lassen, dazu animiert werden, ihren Beitrag zu einer gesunden und sauberen Stadt zu leisten.

gez.  
Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

gez.  
Dr. Evelyne Menges  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 29.03.2013

## Anfrage

### **Sprachförderung in Kindertagesstätten: Wo stehen wir und wohin führt der Weg?**

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Dieser, von Wilhelm von Humboldt, geprägte Satz war vor 300 Jahren von größter Bedeutung. Sprache bot damals einen wichtigen Zugang zu einer Welt die, im Bezug auf Industrialisierung und Neuhumanismus, im Umbruch war. Heute ist Sprache wichtiger denn je und eine der Kompetenzen für die bereits ab dem frühesten Kindesalter der Grundstein gelegt wird. Ohne Sprache ist gesellschaftliche Teilhabe in unserer hochentwickelten Kultur schwierig. Dies gilt vor allem für Menschen mit Migrationshintergrund deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Das Erreichen eines Schulabschlusses, eine Ausbildung oder ein Universitätsstudium, ein späteres Berufs- und Sozialleben mit Rechten und Pflichten, gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe, all dies erfordert gute Sprachkenntnisse. Um eine neue Sprache zu lernen, in eine (fremde) Kultur einzutauchen und sich auch in diese integrieren zu können benötigt es große Anstrengung und zudem Menschen die Kinder von klein auf bei diesem Weg begleiten und individuell fördern. Aus diesem Grund ist es enorm wichtig dass alle MitarbeiterInnen die im Bildungsbereich für Sprachförderung verantwortlich sind über eine hohe interkulturelle Qualifikation verfügen um diese schwierige Aufgabe zu meistern. Die Stadt München ist seit vielen Jahren sehr aktiv in den Bereichen der Sprachförderung und Stärkung der interkulturellen Kompetenz.

Nun wäre es wichtig zu wissen welche Erfahrungen bisher gemacht wurden und wo sich, in der theoretischen wie praktischen Umsetzung, Probleme zeigen.

### **Wir fragen daher:**

- 1.) Wie sind die Erkenntnisse über die Umsetzung der Sprachförderung im Bereich der städtischen Kindertagesstätten derzeit hinsichtlich:
  - der Zufriedenheit der Kinder, der Eltern und des Personals?
  - der gebotenen Qualität?
  - auftretender Probleme?
- 2.) Welche Erfahrungen machen freie und private Träger in diesem Bereich?
- 3.) Wie laufen die Kompetenzschulungen für MitarbeiterInnen in diesem Arbeitsbereich?
- 4.) Inwieweit werden MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund mit in die Konzeption und Durchführung von Fortbildungen und Kompetenzschulungen zur Sprachförderung und zur

Interkulturalität miteinbezogen?

5.) Über welche interkulturellen Kompetenzen verfügen die MitarbeiterInnen die im Bereich der Sprachförderung arbeiten und welche (Zusatz)Kompetenzangebote werden diesen Menschen seitens der Stadt und der freien/privaten Träger angeboten?

6.) Wen bezieht die Stadt und/oder freie/private Träger von außen in die Einrichtungen mit ein um Sprachförderung mit kulturellen Ansätzen zu verknüpfen und auf den Hintergrund der Kinder einzugehen?

7.) Wie möchte die Stadt den Bereich der Sprachförderung zukünftig fördern und weiter ausbauen?

Initiative:

Anja Berger  
Gülseren Demirel  
Jutta Koller  
Sabine Krieger  
Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates